

Zusammenfassung zur Stellungnahme des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. anlässlich des Fachgesprächs zur Forderung eines Verbots der Jagd auf Katzen - Antrag der Abgeordneten Sandra Redmann (SPD), (Umdruck 20/4125) am 12.2.2025

Seit Jahren engagiert sich der Landesjagdverband Schleswig-Holstein (LJV SH) für Kastrationsprogramme, doch das Problem verwilderter Katzen ist weiterhin gravierend. Tierheime nehmen diese Tiere oft nicht auf, sodass sie sich unkontrolliert vermehren und die heimische Tierwelt massiv beeinträchtigen.

Katzen als Bedrohung für die heimische Tierwelt

- Eine freilaufende Katze tötet im Schnitt 200 Kleinsäuger und Vögel pro Jahr.
- In Schleswig-Holstein gibt es schätzungsweise 75.000 verwilderte Hauskatzen, was zu einem Verlust von mindestens 1,5 Millionen Wildtieren jährlich führt.
- Freigänger-Katzen tragen zur Vermehrung der verwilderten Population bei und können Wildkatzen durch Hybridisierung gefährden.

Wissenschaftliche Erkenntnisse

Studien, u. a. der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), belegen, dass Katzen weltweit zu den 100 invasivsten Arten gehören. Sie verursachen erhebliche Verluste bei Vogel-, Säugetier- und Reptilienpopulationen. Die IUCN (Weltnaturschutzunion) empfiehlt daher ein striktes Management, um die negativen Auswirkungen einzudämmen.

Maßnahmen zur Lösung der Problematik

Der LJV SH fordert:

1. **Kastrations- und Kennzeichnungspflicht** für freilaufende Katzen.
2. **Sachkundenachweis für Katzenhalter** zur besseren Kontrolle.
3. **Förderung der Jägerschaft** beim Fang verwilderter Katzen.
4. **Finanzielle Unterstützung** für Kastrationsprogramme.
5. **Freigangverbot während der Brutzeit** für Singvögel.
6. **Beibehaltung der Jagdschutzregelung** im Landesjagdgesetz.

Internationale Vorbilder

Australien und Neuseeland setzen bereits auf strenge Maßnahmen, darunter Kastrationspflichten, Registrierungsprogramme und Schutzgebiete. In Polen wurde die Katze mittlerweile als invasive Art eingestuft. In Deutschland haben einzelne Gemeinden das sog. „Paderborner Modell“ oder ähnliche Regelungen eingeführt, die zur Reduktion verwilderter Katzenpopulationen durch eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht beitragen.

Fazit

Der Schutz der heimischen Tierwelt muss Priorität haben. Neben Kastrationspflichten sind konsequente Managementstrategien und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Katzen erforderlich. Der LJV SH appelliert an die Politik, diese Maßnahmen gesetzlich zu verankern, um die Artenvielfalt nachhaltig zu sichern.